



# Evaluation «Keine Daheimnisse» 2019-2023 Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV01.071)

## Executive Summary des Schlussberichts

### Autorinnen und Autoren

- B. Eich-Stierli, ZHAW, Departement Angewandte Psychologie.
- A. von Wyl, ZHAW, Departement Angewandte Psychologie.

### Projektleitende der Evaluation Gesundheitsförderung Schweiz

- Beatrice Annaheim

Evaluation im Auftrag von Gesundheitsförderung Schweiz

Bern, November 2024

## Executive Summary

Der Schlussbericht der Evaluation bezieht sich auf das durch Gesundheitsförderung Schweiz (GFCH) im Rahmen der Nationalen Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten 2017-2024 (NCD-Strategie) geförderten Projektes «Verbreitung von Keine Daheimnisse – Erhebe Deine Stimme gegen Körperstrafen und hole Hilfe» (Keine Daheimnisse). Dieses Projekt wurde dem Förderbereich IV zugewiesen, der Verbreitung bestehender Angebote im Interventionsbereich I. In diesem Bereich sollen prioritär (1) neue Schnittstellen zwischen Gesundheitsversorgung und Gemeinwesen (Schulen) geschaffen, (2) die Kollaboration und Interprofessionalität gefördert sowie (3) das Selbstmanagement von vulnerablen Gruppen erhöht werden. Das Projekt Keine Daheimnisse wurde 2011 durch das National Coalition Building Institute Schweiz (NCBI) gestartet. Zielgruppe des Projektes sind Schüler:innen zwischen 10 und 17 Jahren. Es zielt darauf, mittels eines halbtägigen Workshops, Gruppenaktivitäten und Abschlussanlässen (Lokalprojekte) das Thema häusliche Gewalt im Setting Schule aufzugreifen und den Betroffenen einen möglichst frühen Zugang zu Hilfsangeboten zu ermöglichen.

Der Schlussbericht beantwortet die von GFCH vorgegebenen Evaluationsfragen. Als Evaluationinstrumente dienten insbesondere (1) die Selbstevaluation von NCBI, (2) Online-Umfragen (2020; 2022) mit Fachpersonen der Deutschschweiz und der Romandie, (3) Beobachtungsprotokolle, (4) Gruppen- und Einzelinterviews mit Fachpersonen und Kindern und Jugendlichen und (5) Dokumentenanalysen.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass 123 Lokalprojekte Keine Daheimnisse (90 an Schulen, 33 in Motivationssemestern und Heimen) in 11 definierten Zielgebieten und weiteren Regionen und Kantonen der deutsch- und französischsprachigen Schweiz durchgeführt werden konnten. Unterstützt wurde NCBI durch 124 Schlüsselpersonen oder Multiplikator:innen, insbesondere aus Sozialer Arbeit, Schulen, Gemein- und Gesundheitswesen. Mit dem Einbezug der Zielgruppe Jugendliche in Motivationssemestern und Heimen wurde das Projekt weiterentwickelt im Hinblick auf die Peer-Multiplikation und Vernetzung mit Opferberatungsstellen. Fachtagungen, Webinare und ein Coaching im Nachgang an die Projekte erweiterten das Wissen der Fachpersonen, insbesondere der Schulsozialarbeit. Mit den vorliegenden Daten konnte sowohl eine Wirkung im Hinblick auf ein verbessertes Wissen über Kinderrechte und Unterstützungsangebote bei Kindern und Jugendliche als auch bei den in den Lokalprojekten beteiligten Fachpersonen aufgezeigt werden sowie ein höheres Bewusstsein. Während des Projekts wurde vermehrt über häusliche Gewalt an den Schulen gesprochen, wodurch weitere Kinder und Jugendliche erreicht werden konnten. Betroffene wurden durch Fachpersonen häufiger ermutigt, Unterstützungsangebote zu nutzen. Neue Schnittstellen zwischen Gesundheitsversorgung und Schulen wurden über Fachtagungen und Webinare geschaffen. Rückenwind erhielt das Projekt durch das Parlament, das 2022 beschloss, eine rechtliche Grundlage einer gewaltfreien Erziehung im ZGB zu verankern. Um die Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen erhöhen und ihren Behandlungsbedarf reduzieren zu können, braucht es weitere Bemühungen. Fachpersonen, die mit Kindern im Vorschulalter in Kontakt stehen, könnten in ihren Haltungen und Abläufen unterstützt werden, um ein adäquates Vorgehen bei Kindswohlgefährdung zu ermöglichen. Da Keine Daheimnisse nicht kostendeckend durchgeführt werden kann, ist NCBI für die Weiterführung auf eine langfristige Finanzierung angewiesen.